

# Wirbel um Entscheid des Kollegiumsrektors

**Brig-GLIS** Kollegiumsrektor Gerhard Schmidt gab Schülern und Lehrern übers Auffahrtswochenende frei. Das sorgte mitunter in Schulkreisen für scharfe Kritik: Das Bildungsdepartement hat ihn zurückgepiffen und will nun über die Bücher gehen.

Ein freier Tag, eine Tradition, ein Missverständnis und mittendrin ein ratloser Kollegiumsrektor. Der Reihe nach: Im Gegensatz zu den anderen Schulen war am Kollegium am Freitag nach Auffahrt keine Schule. Rektor Gerhard Schmidt liess die Schüler und Lehrer die «Brücke» machen. «Am Kollegium ist es, mit Unterbrüchen, seit langem Tradition, dass der Rektor als «Geschenk» an die Schüler und Lehrer pro Schuljahr bis zu einem Tag unterrichtsfrei geben kann», sagt er. Zwar gibt es keine gesetzliche Grundlage, den sogenannten «Rektortag» einzusetzen, das Recht wurde Schmidt aber vom Vorsteher des Bildungsdepartements zu Beginn seines Rektorats mündlich zugesichert.

## Neuer Chef beim Bildungsdepartement

«In meinen sechs Jahren als Rektor habe ich bis anhin erst zweimal davon Gebrauch gemacht und es gab nie irgendwelche Beanstandungen», sagt er. Diesmal aber kam es anders. Die RZ weiss: Aus Schul- und Elternkreisen hagelte es teils heftige



Er gab Schülern und Lehrern über Auffahrt frei

Kollegiumsrektor Gerhard Schmidt: «Habe nach Treu und Glauben gehandelt.»

Foto Andrea Soltermann

Kritik. Auch die kantonale Schulbehörde blieb nicht untätig und wies Schmidt an, die fehlenden Stunden nachzuholen. Für den Adjunkten und stv. Chef der Dienststelle für Unterrichtswesen, Marcel Blumenthal, ist der Fall klar: «Der offizielle Schul- und Ferienplan, den Kollegium, OMS und die obligatorischen Schulen gemeinsam gestaltet haben, ist verbindlich.» Rektor Schmidt hingegen ist ob der Intervention «sehr über-

rascht» und beteuert, nach Treu und Glauben gehandelt zu haben. «Meiner Meinung nach habe ich keine Kompetenzen überschritten.» Wird der «Rektortag» also künftig gestrichen? «Was es mit diesem Tag, der anlässlich einer Veranstaltung im Kollegium durch den damaligen Bildungsdirektor Oskar Freysinger gewährt wurde, heutzutage noch auf sich hat, werden wir noch diskutieren», so Blumenthal. ■

Peter Abgottspon

## Kostenüberschreitung beim Rathausplatz Leuk



Gemeindepräsident Löttscher auf dem neuen Rathausplatz in Leuk.

Foto WB

**Leuk** Die Neugestaltung des Rathausplatzes in Leuk kommt die Gemeinde deutlich teurer zu stehen als geplant.

Statt der geplanten rund zwei Millionen Franken kostet der neu gestaltete Rathausplatz in Leuk in der Schlussabrechnung über 2,7 Mio. Franken. Die Kostenüberschreitung von etwa 40 Prozent sorgte denn auch für ein paar Wortmeldungen an der Rechnungsurversammlung der Gemeinde Ende Mai.

### Mehrkosten wegen «Rondell»

Gemeindepräsident Martin Löttscher begründete den anfallenden

Mehraufwand von rund 780 000 Franken vor allem mit der Sanierung der Rondellmauer und dem Ersatz der Kastanienbäume. Diese Arbeiten waren nicht im Kostenvoranschlag eingeplant gewesen. Zudem, so Löttscher, wurde erst «im Nachhinein klar, dass die damaligen Kostenvoranschläge für das Projekt der Neugestaltung zu eng gehalten wurden.» Der ursprüngliche Kostenvoranschlag habe höher gelegen, der Gemeinderat aber damals entschieden, einzelne Positionen nicht auszuführen, was dann in der Realität aber nicht möglich gewesen sei. Schlussendlich wurden die Mehrkosten für den neuen Rathausplatz von der Urversammlung klar genehmigt. ■

Martin Meul